

- des pflac er unde was sin site,
wan er betruoc sich dā mite.
- 305 er fuor uf daz gevilde hin
durch siner lipnar gewin.
finen pfluoc er dā gevienc,
ze acker er dā mite gienc.
er ment sin ohfen, hin treip er.
- 310 nu lief daz sehretel dort her
und trat ob im uf einen stein.
mit bluote wāren siniu bein
berunnen uf und ze tal;
sin libel daz was überal
- 315 zekratzet und zebizzen;
zezerret und zerizzen
was sin keppel daz ez truoc.
ez rief eiflich und lūte gnuoc
und sprach dem būmanne zuo;
- 320 ez rief wol driftunt 'hœrstūz dū?
hœrstūz dū? hœrstūz iedoeh?
lebet dīn grōziu katze noch?'
er luoget uf und sach ez an.
fus antwurt im der būman
- 325 'jā jā, mīn grōziu katze,
dir ze trutze und ze tratze
lebt si, du boefez wihtel, noch.
- sam mir daz ohfel und daz joch,
fünf jungen si mir hint gewan.
330 diu sint schoene und wol getān,
lanclitic, wiz und hêrlīch,
der alten katzen alliu glich.'
'fünf jungen?' sprach daz sehretelin.
'jā' sprach er, 'uf die triuwe mīn:
335 loufe hin und sehouwe sie:
dun gelāh sō schoener katzen nie.
besich doch ob ez wār si'
'pfi dich,' sprach daz sehretel 'pfi
sol ich si sehouwen? wē mir wart.
- 340 nein nein, ich kum niht uf die vart.
sint ir nu sehse worden,
si begonden mich ermorden:
diu eine tet mir ē sō wē,
in dīnen hof ich nimmer mē
345 kume die wile ich hān mīn leben.'
diu rede quam dem būman eben.
Daz sehretel fā vor im verfwant,
der būman kerte heim zehant.
in sinen hof zōch er sich wider
350 und was dā mit gemache līder.
er unt sin wip und siniu kint
diu lebten dā mit freuden sint.

IV. Geschichtliche Dichtung.

Seit dem zwölften Jahrhundert hatten einzelne Dichter sich die Aufgabe gestellt, in poetischer Form die Geschichte der Welt ihren ungelehrten Zeitgenossen zu erzählen. Die sogenannte Kaiserchronik zeigt, wie glücklich dieser Gedanke war, indem sie grosse

311. auf einen Felsen.
in lebhafter Frage.

320. f. durch Wiederholung verstärktes du